

Statement by the State Chancellery for the State of Nordrhein-Westfalen, concerning the alert on the Council of Europe's Platform for the Promotion of the Protection of Journalism and the Safety of Journalists regarding the attack on journalist Georg Restle.

The authorities responsible for criminal investigations have been notified of several threats in relation to comments made by Georg Restle, head of the editorial staff at Westdeutscher Rundfunk (WDR). The comments were broadcast nationwide on the TV evening news on 11 July 2019.

The WDR's Cologne office filed a criminal complaint against an unknown perpetrator with the department of public prosecution in Cologne on 19 July. The reason for the complaint was a call for the murder of Georg Restle. This call came from an e-mail address from which several calls for the murder of politicians and prominent critics of rightwing-extremism had been sent between 2 May and 10 July. The case was transferred to the prosecution office in Berlin since all criminal investigations relating to this e-mail address are handled there. The investigation is currently still ongoing.

Threats and hate speech directed against people who receive particular public attention because of their social or political commitment are a danger to the open exchange of views and to free media reporting – in particular when it comes to politically controversial subjects. To safeguard the freedom of opinion on the internet, law enforcement agencies, media authorities and private media enterprises have launched the joint initiative "Prosecution instead of deletion only – law enforcement on the internet". On the basis of agreed, efficient processes, hate speech is not only to be deleted, but also prosecuted. Additionally, the *Zentral- und Ansprechstelle Cybercrime Nordrhein-Westfalen* (ZAC NRW) offers a central point of contact for proceedings regarding politically motivated hate speech, and provides for consistent prosecution. With ZAC NRW, Nordrhein-Westfalen has thus sent a clear message that it intends to defend democracy.

Stellungnahme der Staatskanzlei Nordrhein-Westfalens zu dem auf der Plattform des Europarates für den Schutz des Journalismus und für die Förderung der Sicherheit von Journalisten gemeldeten Angriff auf den Journalisten Georg Restle

Im Zusammenhang mit dem am 11. Juli 2019 in den „tagesthemen“ gesendeten Kommentar des WDR-Redaktionsleiters Georg Restle sind den zuständigen Straf- und Ermittlungsbehörden verschiedene Bedrohungssachverhalte bekannt geworden.

Die Strafanzeige gegen Unbekannt wegen Bedrohung zum Nachteil des Georg Restle wurde vom Westdeutschen Rundfunk Köln (WDR) am 19. Juli 2019 bei der Staatsanwaltschaft Köln gestellt. Sie hat den Aufruf zum Mord an Georg Restle zum Gegenstand. Dieser Aufruf erfolgte über eine E-Mail-Anschrift, über die bereits zwischen dem 2. Mai und dem 10. Juli 2019 Mordaufrufe zum Nachteil zahlreicher Politiker und prominenter Kritiker des Rechtsextremismus ausgesprochen worden waren. Da die Ermittlungen zu Bedrohungen über diese E-Mail-Anschrift zentral durch die Staatsanwaltschaft Berlin geleitet werden, hat die Staatsanwaltschaft Köln das Verfahren zum Nachteil des Georg Restle zur Übernahme an die Staatsanwaltschaft Berlin übersandt. Die Ermittlungen dauern an.

Bedrohungen und Hasskommentare gegen Personen, die aufgrund ihres gesellschaftlichen oder politischen Engagements besonders in der Öffentlichkeit stehen, gefährden einen offenen Meinungs-austausch sowie eine freie Medienberichterstattung – auch und gerade zu politisch brisanten und umstrittenen Themen. Zum Schutz der Meinungsfreiheit im Internet haben Strafverfolgungsbehörden, Medienaufsicht und private Medienhäuser in Nordrhein-Westfalen die Initiative „Verfolgen statt nur Löschen – Rechtsdurchsetzung im Internet“ ins Leben gerufen. Insbesondere Hasskommentare sollen auf der Grundlage vereinbarter effizienter Verfahrensabläufe nicht nur gelöscht, sondern auch konsequent strafrechtlich geprüft und im Falle einer Rechtsverletzung verfolgt werden können. Mit der zentralen Zuständigkeit der Zentral- und Ansprechstelle Cybercrime Nordrhein-Westfalen (ZAC NRW) für herausgehobene Verfahren politisch motivierter Hassreden ist landesweit für eine konsequente Strafverfolgung Sorge getragen. Zur Stärkung der Demokratie setzt Nordrhein-Westfalen mit der zentralen Zuständigkeit der ZAC NRW ein deutliches Zeichen.